

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Christoph Wulf

Interner Titel: Mädchen- und Jungen-Gruppendiskussion über einen Lehrer

Methodische Ausrichtung: Ethnografie

Quelle: Wulf, C. (2007). Der andere Unterricht: Kunst, Mimesis, Poiesis und Alterität als Merkmale performativer Lernkultur. In Wulf, C. et al. (Hrsg.), Lernkulturen im Umbruch. Rituelle Praktiken in Schule, Medien, Familie und Jugend (S. 116-119). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

## Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Falldarstellung 1

Gruppendiskussion der Jungen über den Lehrer

Interviewer: Wie empfindet ihr die Kunstlehrer?

Junge 1: Die Frau Bornemann; ich möchte sie jetzt nicht beleidigen; also die schreit immer sofort los; sie ist wie ein ausbrechender Vulkan und ähm Herr Baumann ist halt nicht so; na ja sagen wir mal so streng und nicht so (?)  
( ) er hat es halt manchmal nicht so richtig unter Kontrolle und das nutzen halt manche Kinder aus und machen halt ein riesen Desaster draus und das finde ich schade? nämlich wir haben sonst immer so schöne Sachen gemacht und die können wir halt nun nicht mehr machen;

Junge 2: ↳Ja nur weil Herr Baumann kein Vulkan ist @(. )@

Junge 3: ↳Ja aber; hier guck mal zum Beispiel jetzt wenn er kurz raus geht ganz kurz stressen alle, also wenn die rein kommen, dann versuchen sie es immer heimlich zu machen und Herr Baumann sieht es und er macht immer nichts; er sagt nur so hör auf sonst gehst du raus und dann sagt er es immer noch mal, erst beim fünften oder sechsten Mal!

Interviewer: Mögt ihr Herrn Baumann?

Junge 1: Ja.....

Junge 2: ↳Ja; also er ist mein Lieblingslehrer; einer meiner Lieblingslehrer.

Junge 1: ↳wir lie:ben

Herrn Baumann,

Junge 4: ↳Bloß das er nicht so streng ist;

Interviewer: Dass er nicht so streng ist findet ihr gut, ja?

Junge 1: Also ich finde es an ihm auch gut, dass er ähm, ähm erstens nicht so streng ist; dass er äh:m; dass man mit ihm besser reden kann und dass er sich bessere Sachen ausdenkt.

Interviewer: Wie siehst du denn Herrn Baumann?

Junge 3: Ich Herr Baumann? Ich find ihn eigentlich gut, aber er macht nie was;

Junge 2: ↳er ist

zu:.....

Interviewer: Ist er eigentlich zu Mädchen Und Jungen gleich nett?

Junge 1: Also, es kommt ganz drauf an; er hat so ähm im Gegensatz zu Frau Bornemann; die Frau Bornemann ist so; „er hat jetzt keine Lieblingsschüler“; also er hat schon Schüler, die er gerne mag, aber die behandelt er eigentlich genau so wie die anderen ( ) Also ein großen Unterschied macht er nicht; wie bei anderen Lehrern; die halt dann ihren Lieblingsschülern große Noten geben nur weil sie nun einmal gut waren oder so;

Junge 3: ↳Herr Baumann sagt immer, dass er jetzt ein halbes Jahr lang Geduld gehabt hat und dass er jetzt halt einfach keine Lust mehr hat; also was zu machen, weil es ihn einfach stört; es gibt einfach viele Störenfriede in der Klasse und die sind auch ziemlich brutal, das sind auch immer dieselben.

Interviewer: Wo ist denn der Unterricht anders als anderer Unterricht?

Junge 2: Herr Baumann ist zum Teil auch wirklich viel netter als andere Lehrer; ich finde ihn eigentlich den nettesten Lehrer an dieser Schule.

## Interpretation 1

Die Präferenz der Jungen für den Lehrer ist deutlich. Zwar kritisieren sie an ihm, dass er häufig nicht alles unter Kontrolle hat und einige Kinder sogar seine mangelnde Strenge ausnutzen. Doch schätzen sie genauso seine Geduld und seinen Langmut. Einerseits fehlt ihnen Strenge und Disziplin, andererseits empfinden sie es als sehr angenehm, dass sie mit dem Lehrer besser reden können. Kritisiert wird, dass der Lehrer manche Schüler lieber habe; doch halten die Jungen ihm zugute, dass er im Unterschied zu anderen Lehrern diesen Schülern keine besseren Noten gibt, also gerecht ist. Nach Auffassung der Jungen gehört der Kunstlehrer zu den „nettsten“ Lehrern der Schule.

Anders ist die Einschätzung der Mädchen im Hinblick auf diesen Lehrer und eine sie ebenfalls unterrichtende Lehrerin. Bei Frau Bornemann können sie zwar nicht machen, was sie wollen, und müssen leise sein. Im Unterschied dazu sei bei Herrn Baumann dazu schon eher Gelegenheit. Ermahnt werden sie von ihm erst, wenn sie wirklich zu laut sind.

## Falldarstellung 2

### Gruppendiskussion Mädchen über den Lehrer

- Interviewer: Wie empfindet ihr Herrn Baumann?  
Mädchen 1: Ich finde Frau Bornemann ein bisschen besser (5) weil sie immer nett war; Sie hat uns eigentlich nie angeschrien; also nicht so oft  
Interviewer: Und hat er denn Recht, wenn er laut wird?  
Mädchen 1: Ja, manchmal schon (3) weil wir zu oft; weil wir zu viel reden;  
Mädchen 2: <sup>Bei der anderen</sup> Lehrerin; bei Frau Bornemann; sind wir ganz leise; aber bei dein Herrn Baumann sind wir immer laut; <sup>machen wir was wir wollen</sup>  
Mädchen 3: <sup>weil wir vor Frau Bornemann</sup> Angst haben  
Mädchen 2: <sup>Bei Frau Bornemann haben wir immer mehr Angst als bei Herrn</sup> Baumann. Bei Baumann machen wir alles, was wir wollen. und ä:h:m bei Bornemann, bei Frau Bornemann; machen wir ä:h:m gar nichts, sind wir ganz still. Brave Kinder,  
Interviewer: Findet ihr das nun gut, dass ihr machen könnt was ihr wollt?  
Mädchen 1: Nein,  
Mädchen 2: <sup>(mhm) eigentlich nicht,</sup>  
Interviewer: Dann müsstet ihr den doch toll finden, wenn er immer euch erlaubt das zu machen was ihr wollt?  
Mädchen 3: Eigentlich machen wir auch ein bisschen (viel);  
Mädchen 1: <sup>Seine Art ist so blöd; wie er</sup> guckt; seine Art an sich,  
Mädchen: <sup>Heute habe ich aus Versehen einen Jungen mit so</sup> irgendwas Metall geworfen, ich wollte gerade einem Mädchen was werfen, dann guckt er mich so an (4) werf das weg;  
Mädchen 3: <sup>Er gibt immer den Mädchen</sup> Schuld,  
Mädchen 2: <sup>weil die immer heulen,</sup>  
Mädchen 3: <sup>Nein. aber seine Art an sich ist ganz anders (2)</sup> zu den Jungs als zu uns,

## Interpretation 2

In den Äußerungen der Mädchen über den Lehrer betont eines von ihnen, dass es Frau Bornemann ein „bisschen besser“ als den Kunstlehrer Herrn Baumann findet. Im Unterschied zu den Aussagen der Jungen über Frau Bornemann betont ein Mädchen, dass die Lehrerin die Kinder nie angeschrien habe, modifiziert dann aber ihre Aussage dahingehend, dass sie sie nicht so oft angeschrien habe. Auf die Frage

des Interviewers nach der Berechtigung des Lautwerdens des Lehrers räumen die Mädchen ein, dass sie häufig zu viel reden und immer alles machten, was sie wollten. Im Unterschied zu dem Lehrer haben sie vor der Lehrerin Angst und verhalten sich daher still. An dem Lehrer kritisiert ein Mädchen, dass er nicht streng genug sei. Alles tun zu dürfen, was man wolle, steht offensichtlich im Widerspruch zu den mentalen Bildern von Schule und Lehrer, nach denen vor allem vom Lehrer starke Hilfen zur Orientierung und Steuerung des Verhaltens erwartet werden. Deutlich unterscheiden sich hier die Erwartungen und das Urteil der Mädchen von denen der Jungen (Gruppendiskussion 2 und 3), denen die eher großzügige und akzeptierende Art des Lehrers besser gefällt. Angesichts dieser Differenz im Urteil der Schülerinnen und Schüler stellt sich die Frage nach etwaigen geschlechts- und milieuspezifischen Unterschieden bei den Wünschen der Kinder nach Toleranz und Großzügigkeit. Ein Vergleich der Transkriptausschnitte der beiden Gruppendiskussionen legt die Hypothese nahe, dass hier gender-spezifische Differenzen und Präferenzen vorliegen. Während die Mädchen eher Orientierungs- und Disziplinierungshilfen erwarten, damit sie sich institutionell angemessen verhalten können, schätzen die Jungen die Freiräume, die es ihnen möglich machen, weniger institutionskonforme Verhaltensweisen zu leben. Angesichts dieses Interesses betonen die Jungen auch entschieden ihre Wertschätzung der Besonderheiten des Kunstunterrichts.

Im Gesprächsausschnitt aus der Gruppendiskussion der Mädchen über den Lehrer rekurren die Schülerinnen, als sie Herrn Baumann einschätzen sollen, deutlich auf die Erfahrungsdimension von Geschlecht. Vom Interviewer gefragt geben sie am Ende des Transkriptausschnitts weniger eine Einschätzung des Lehrers als vielmehr des Mannes. Als Mann an sich („seine Art“, wie er guckt“) wirkt er auf die Mädchen eher fremd, bedrohlich, zumindest jedoch ambivalent. Weil sich die Schülerinnen in dieser Altersphase selbst vor allem als Mädchen betrachten, fühlen sie sich von Herrn Baumann auch weniger als Schülerinnen, sondern vielmehr als Mädchen angesprochen. Die Konzentration auf das eigene Geschlecht wird dabei gleichsam auf den Blick des Lehrers projiziert. In beiden Gruppendiskussionen wird deutlich, wie nachhaltig in diesem Alter *gender*-Differenz Alteritätserfahrungen bewirkt.

## **Transkriptionszeichen**

L - Beginn einer Überlappung bzw. direkter Anschluss beim Sprecherwechsel

(.) - kurzes Absetzen während des Sprechens

(3) - Pause während des Sprechens. Die Zahl zeigt die Anzahl der Sekunden, die eine Pause dauert

ja - betont

. - stark sinkende Intonation

; - schwach sinkende Intonation

, - schwach steigende Intonation

nei::n - Dehnung, die Häufigkeit vom : entspricht der Länge der Dehnung

((Klatschen)) - parasprachliche, nicht-verbale oder gesprächsexterne Ereignisse

@(.)@ - kurzes Auflachen

(aber) - Unsicherheit der Transkription, schwer verständliche Äußerungen

( ) - unverständliche Äußerungen

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Wulf, C.: Mädchen- und Jungen-Gruppendiskussion über einen Lehrer

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//wulf_jungen_maedchen_ofas.pdf)

[content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//wulf\\_jungen\\_maedchen\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//wulf_jungen_maedchen_ofas.pdf),  
26.09.2011